

Geschichte des Botanischen Gartens in Kremsmünster*)

Amand KRAML

Von 1889 bis 1939 wurde im Benediktinerstift Kremsmünster ein botanischer Garten betrieben. Die Kustoden der naturhistorischen Sammlungen an der Sternwarte waren dessen Initiatoren und Leiter. Sie waren zugleich die Lehrer der Naturgeschichte am Stiftsgymnasium. So diente diese Einrichtung in erster Linie dem botanischen Unterricht.

KRAML A., 2012: History of the Botanical Garden in Kremsmünster.

Between 1889 and 1939 a botanical garden existed in the Benedictine-Abbey Kremsmünster. The curators of the natural history collections in the Sternwarte Kremsmünster were its initiators and heads. At the same time, they were teachers of biology at the Abbey school. Accordingly the botanical garden primarily served to support botany lessons.

Keywords: Botanical garden, Kremsmünster.

Einleitung

Als 1758 der Bau der Sternwarte – auch „Mathematischer Turm“ genannt – im Stift Kremsmünster abgeschlossen war, hatte man eine klösterliche Forschungsanstalt eingerichtet, die sowohl Observatorium für Astronomie und Klimatologie wie auch ein Universalmuseum umfasste. Schon damals war durch ein umfangreiches Herbarium vivum der Grundstein für botanische Sammlungen gelegt. In der Person von Blasius FRANK (1714–1783) war ein Sammler und Lehrer der scientia amabilis gefunden. Er war zwar von Beruf Architekt und Lehrer der zivilen und militärischen Architektur an der damals in Kremsmünster bestehenden Ritterakademie, verstand es aber, durch verschiedene kleine Exkursionen seine Schüler für die Natur und im Besonderen für die Botanik zu interessieren. In der Beschreibung der Sternwarte von P. Laurenz DOBERSCHIZ (1734–1799) aus dem Jahre 1764 sind uns Inventarlisten der Herbarien aus dieser frühen Zeit erhalten, die zum größten Teil auf Blasius Frank zurückgehen. Sie sind nach dem System von Joseph Pitton de TOURNEFORT geordnet. An der Ritterakademie lehrte auch kurze Zeit Joh. Siegmund Valentin POPOWITSCH (1705–1774), der sich damals vor allem mit der Pilzflora der Gegend eingehender befasste.

Von dem großen botanischen Interesse an Kremsmünsters Schulen zeugen noch zwei Porträts von Zöglingen der Ritterakademie, die sich mit Herbarbögen abbilden ließen. Zudem hat man sich in den Jahren 1810–1815 im Zeichenunterricht eingehend dem Zeichnen von Pflanzen „nach der Natur“ gewidmet. Eine Sammlung von über 300 aquarellierten Pflanzendarstellungen, angefertigt von Gymnasiasten, ist bis heute erhalten.

Die Vorstellung, dass zu den naturwissenschaftlichen Sammlungen des „Mathematischen Turmes“ auch ein botanischer Garten gehöre, finden wir bereits in einem Konzept des 3. Direktors der Sternwarte P. Bonifaz SCHWARZENBRUNNER (1790–1830). Es blieb für SCHWARZENBRUNNER aber ein Wunsch. Wohl auch deshalb, weil er durch seinen frühen Tod so viele Dinge nicht mehr verwirklichen konnte.

Im Jahr 1889 war aber dann die Zeit gekommen und P. Anselm PFEIFFER (1848–1902) – er war Professor für Naturgeschichte am Gymnasium und der erste Kustos der naturhistorischen Sammlungen an der Sternwarte – konnte mit der Anlage eines botanischen Gartens beginnen.

Botanischer Garten 1889–1939

Im alten Forstgarten östlich des Gunterteiches wurde 1843/44 die Schwimmschule des Konvikts gebaut. Der Turn- und Schwimmlehrer Johann Paul KEHL nützte den Raum zwischen den Badekabinen und der Mauer zum Haderbach bis hinunter zur Marienstatue (heute Gunterweg), um dort einige Zier- und Gemüsepflanzen zu kultivieren. Als gebürtiger Tiroler holte er sich darüber hinaus offenbar mit der Anlage eines winzigen Alpinums die Erinnerung an seine Heimat hierher. Als KEHL 1889 den Schuldienst aufgab, entstand die Idee, der Naturgeschichtsprofessor und Kustos der Sternwarte solle für das Gymnasium aus den wenigen Beeten hier einen botanischen Garten entwickeln. P. Anselm PFEIFFER (Abb. 1) begann 1889 einmal probeweise mit ein paar Beeten entlang der Mauer im Norden.

P. Leonhard ANGERER (1861–1934), P. Anselms späterer Nachfolger, war damals zum Lehramtsstudium der Naturgeschichte an der Universität in Wien. Eine Passage aus einem seiner Briefe vom 7. Mai 1890 an P. Anselm ist in diesem Zusammenhang recht interessant:

„Zugleich möchte ich ein Thema ausführlicher besprechen, das ich Ihnen gegenüber einmal nur kurz angedeutet habe, nämlich: auf dem Platze um das neue Gymnasium herum einen kleinen botanischen Schulgarten anzulegen. Beiliegende Zeichnung wird Ihnen schneller erklären, wie ich mir das Ding vorstelle, als ich es durch eine lange Expositio vermag. ... Ich halte es nicht für gar zu schwer, daß wir für diesen Zweck den Platz, der ja noch vacant ist, erhalten, die ersten Arbeiten damit hätte ja auch der Gärtner zu leisten, wenn es einfach Ziergarten werden soll; es bliebe also die Arbeit übrig, die einzelnen Gruppen abzugrenzen und zu bepflanzen.“

Daß eine solche Anlage dem Unterrichte in Botanik förderlich ist, halte ich für selbstverständlich.

Zugleich habe ich ... erfahren, daß dergleichen Schulgärten eine Specialität des Ministers Gautsch [Paul GAUTSCH, Freiherr von Frankenthurn (1851–1918)] sind, der heuer verordnet hat, daß im hiesigen bot. Garten ein eigener ‚Schulgarten‘ angelegt werde.

Schließlich bemercke ich auch, daß ich mir deshalb jetzt besonders Mühe gebe, Ihr Placet für den Plan zu erhalten, weil ich glaube, daß wir den Platz zu erhalten, bekommen können, jetzt, da er noch eine ‚res nullius‘ deshalb ‚primi occupantis‘ ist. Ich bitte mir dieses nicht übel zu nehmen, daß ich neuerdings diese Angelegenheit in Discussion bringe ...“

Inzwischen war aber auch P. Anselm nicht untätig geblieben. Er hat zwar nicht den Platz rund um das neue Gymnasialgebäude in Anspruch genommen, sondern im Bereich der Schwimmschule weitergearbeitet. Mit Hilfe des Stiftsobergärtners Josef RUNKEL



Abb. 1: P. Anselm PFEIFFER, Leiter des botanischen Gartens 1889–1902. – Fig. 1: P. Anselm PFEIFFER, head of the botanical garden 1889–1902.

(1817–1899), der die Pläne lieferte, konnte er bereits in den Sommerferien im gesamten östlichen Bereich zwischen den Mauern Rabatten anlegen, „*sodass die Osthälfte des Gartens bei Eröffnung des neuen Gymnasiums im Herbst 1891 ziemlich fertig stand.*“ (PFEIFFER & ANGERER, 1933, S. 5).

P. Anselm verfasst beinahe vom Beginn an ein recht ausführliches Tagebuch, in dem er neben den notwendigen Arbeiten und dem anfallenden Ärger, den er sich von der Seele schreibt, alle kultivierten Pflanzen und deren Herkunft verzeichnet.

P. Leonhard ANGERER (Abb. 2) übernimmt nach dem Tod von P. Anselm 1902 die Leitung des Gartens. Er führt dieses Tagebuch bis zum Jahr 1933 weiter. Neben diesem Tagebuch ist auch ein Zettelkatalog aller kultivierten Pflanzenarten mit ihrer jeweiligen Herkunft erhalten.

Als pflanzensystematische Grundlage verwendet P. Anselm die „Flora von Niederösterreich“ seines Studienkollegen Günther BECK von MANNAGETTA. Zur systematischen Einordnung exotischer Pflanzen bedient er sich J. LOUDONS „Encyclopaedia of plants“ und des Werkes „Handbuch der systematischen Botanik“ von Chr. LUERSEN.

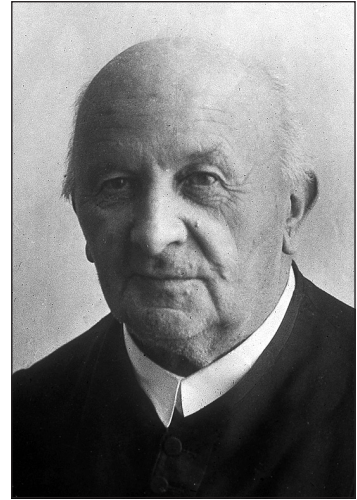


Abb 2. P. Leonhard ANGERER, Leiter des botanischen Gartens 1902–1933. – Fig. 2: P. Leonhard ANGERER, head of the botanical garden 1902–1933.



Abb. 3: Botanischer Garten in Kremsmünster 1914, Blick nach Osten. – Fig. 3: Botanical garden in Kremsmünster 1914, view to the east.



Abb. 4: Botanischer Garten in Kremsmünster 1914, Blick nach Westen. – Fig. 4: Botanical garden in Kremsmünster 1914, view to the west.

Ab 1895 wurde der botanische Garten um ein großes Stück im Westen des Schwimmschulgeländes erweitert, so dass jetzt die gesamte Fläche zwischen der Bretterwand zum Gunterteich und den beiden Mauern, die dann bei der Marienstatue zusammenlaufen, der Botanik gewidmet waren. Ausgenommen war nur die Fläche des Schwimmbades und der dazugehörigen Kabinen. Es wurden jetzt nicht nur systematische sondern auch ökologische Gruppen und eine Abteilung für Nutzpflanzen nach WETTSTEINS Leitfadens der Botanik angelegt. P. Leonhard ANGERER arbeitete ab 1897 im Garten mit. Er legte im östlichsten Teil eine „physiologische Gruppe“ an.

Als P. Anselm die Leitung an ihn übergab, umfasste das Verzeichnis der kultivierten Pflanzen 1203 Arten.

P. Leonhard ANGERER setzte ab 1902 als Leiter des botanischen Gartens (Abb. 3 und 4) seine Erweiterungen fort. Er legte von ihm so genannte „Biologische Gruppen“ an, in denen folgende Themen veranschaulicht wurden: „Nachtfliegerblumen, Insektenblütler, Blüten und Regen, Blattmosaik, sensible Pflanzen, Schmarotzer und Schattenpflanzen, Vegetative Vermehrung, Sonnenpflanzen, Kompasspflanzen“ (PFEIFFER & ANGERER, 1933, S. 283). Es gelang ihm auch einige Geldmittel aufzutreiben, um z. B. haltbare Porzellan-Etiketten für die Beschriftung der Pflanzen anzukaufen.

Obwohl er so manchen Ärger im Tagebuch notiert, konnte P. Leonhard doch bis zu seinem Tod den gesamten Bereich von ca. 2100 m² rund um die Schwimmschule kultivieren. Es wurde ihm auch immer wieder die Anerkennung seiner Botaniker-Kollegen ausgesprochen. Er beendet seine Tätigkeit mit dem Eintrag im Tagebuch: „Seit 1933 leistet P. Reinhard die Arbeit im Botanischen Garten. Ich kann nicht mehr. Allen, die seit 31 Jah-

ren mir geholfen haben und mir Freude gemacht haben, herzlich Vergelts Gott! Kremsmünster 30. X. 1933“ (PFEIFFER & ANGERER, 1933, S. 325).

Die Leitung von P. Reinhard WINDISCHBAUER (1901–1972, Abb. 5) war aber nur von kurzer Dauer. Denn im Jahr 1939 wurde das Stiftsgymnasium von den Nationalsozialisten aufgehoben. *„Mit Ausschließung der geistlichen Benediktiner-Professoren im Jahr 1939 war auch das Todesurteil über den Botanischen Garten gesprochen. Die Freizeitgestaltung musste von den neuen Herrn in den Dienst der NS-Erziehung gestellt werden“* (WINDISCHBAUER, 1965).

Nach dem Krieg war keine Möglichkeit mehr, den botanischen Garten wieder zu beleben. Allerdings betrieb P. Reinhard als Konviktsdirektor in einer Ecke des Konvikthofes einen Garten, dessen Besuch er in seinem Botanikunterricht immer wieder empfahl. Dort hat sich der Berichterstatter so manche Pflanzenart eingepägt. Aber auch dieser kleine Garten musste dann im Zuge der Vorbereitungsarbeiten zum Stiftsjubiläum 1977 aufgelöst werden.

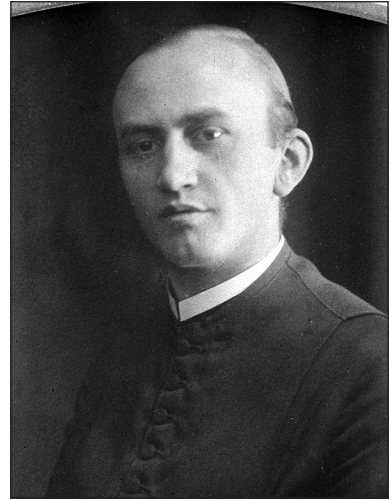


Abb. 5. P. Reinhard WINDISCHBAUER, Leiter des botanischen Gartens 1933–1939. – Fig. 5: P. Reinhard WINDISCHBAUER, head of the botanical garden 1933–1939.

Beschaffung der Pflanzen

Da der Garten ja in erster Linie dem Unterricht der Anfangsgründe in der Botanik am Gymnasium dienen sollte, legte man vorerst das Hauptaugenmerk auf die heimischen Vertreter der Pflanzenfamilien. So konnte man einen großen Teil der Pflanzen aus der Umgebung von Kremsmünster besorgen. Unter Anleitung von Prof. Anton KERNER von MARILAUN (1831–1898), dessen Sohn Rudolf als Schüler das Gymnasium besuchte, wurde sogar eine eigene *Rubus*-Gruppe für die Kremsmünsterer Vertreter dieser Gattung angelegt.

Für viele Schüler, aber auch Mitglieder des Stiftes war es seit Gründung des botanischen Gartens eine Selbstverständlichkeit, Pflanzen von ihren Ausflügen und Reisen mitzubringen. Man fühlte sich dann auch wiederum angespornt, wenn man seinen Namen mit der Angabe möglichst vieler übergebener botanischer Besonderheiten im Jahresbericht des Gymnasiums wiederfinden konnte. Besonders P. Franz SCHWAB (1855–1910), Direktor der Sternwarte, hatte ein großes botanisches Interesse, sodass er auch für den Garten immer wieder Material mitbrachte und beim Bestimmen half. Aus dem Gebiet rund um den Almsee im Toten Gebirge brachten die beiden Gymnasiallehrer P. Oddo BINDERBERGER (1873–1937) und P. Bonifaz ZÖLSS (1875–1956) Pflanzen für eine eigene Gruppe der „Almsee flora“.

So manches wurde auch über Tausch erworben. Die Leiter des Kremsmünsterer botanischen Gartens pflegten gute Kontakte zu den botanischen Gärten in Linz und besonders in Wien. Zum Teil waren ja Studienkollegen, ehemalige Schüler des Stiftsgymnasiums oder deren Väter in leitender Funktion an den Gärten der Universität und der Hoch-

schule für Bodenkultur. Neben dem Inspektor des botanischen Gartens am Rennweg, August WIEMANN, war vor allem auch Prof. Richard WETTSTEIN (1863–1931), der seinen jüngeren Sohn Wolfgang ans Gymnasium in Kremsmünster schickte, ein besonderer Förderer des Gartens. Er half immer wieder beim Bestimmen und gab auch so manch guten Ratschlag.

Manche Samen wurden auch aus Samenhandlungen aus Graz und Erfurt bestellt.

Der pädagogische Effekt

So mancher Schüler hat sich durch diese Einrichtung eine ganz gute Artenkenntnis erwerben können. Manche haben sogar ihre Begeisterung so weit getrieben, selbst kleine „botanische Gärtchen“ vor ihren Kost- oder Elternhäusern zu errichten. Der Besuch des botanischen Gartens stand allen Schülern offen. Er wurde denen besonders empfohlen, die gerade in Botanik unterrichtet wurden. Bei geeigneter Witterung war der Garten täglich von 11 bis 12 Uhr geöffnet, an Tagen, an denen die Schwimmschule offen war, auch von 16 bis 18:30 Uhr und an Ferialtagen jeweils von 14 bis 16 Uhr. P. Anselm war selbst immer zu diesen Zeiten im Garten, um die Fragen der Schüler zu beantworten und eventuell auch vom Überschuss der Pflanzen für Herbarien oder für die Kultur abzugeben. Als durchschnittliche Besucherzahl gibt er für die Stunde nach 11 Uhr zehn an.

P. Leonhard hat in seinem Artikel, den er unter dem Pseudonym „HORTULANUS“ veröffentlicht hat, eingehend den Wert seines Gartens ausgeführt. Ihm ist auch klar: „... nicht alle Schüler sind für solche praktische Übungen geeignet, wie auch nicht jeder das Zeug hat, ein guter Philologe oder Historiker oder Mathematiker zu werden, und darum viele mit bescheideneren Durchschnittkenntnissen sich begnügen müssen. ... Wir müssen uns schon vor der Gefahr hüten, das Studium allzu engherzig zu uniformieren, und müssen den Schülern in liberaler Weise ausführlichere Betätigung in den Disziplinen gestatten, die ihrer Begabung und Neigung am besten entsprechen ...“ (HORTULANUS, 1911, S. 935/36). Wie gut es den Lehrern mit Hilfe ihres botanischen Gartens gelungen ist, die Liebe zur scientia amabilis bei so manchem ihrer Schüler zu wecken, zeigt ein Blick in die Liste von Maturanten, die sich dann dem Studium der Botanik zugewandt haben.

Literatur

- PFEIFFER P. A. & ANGERER P. L., 1933: Zur Geschichte des botanischen Gartens in Kremsmünster, HS, Kustodiatsarchiv der Sternwarte Kremsmünster.
- ANGERER P. L., 1902: P. Anselm Pfeiffer. Linzer Volksblatt 161, 15. Juli 1902.
- DOBERSCHIZ P. L., 1764: Specula Cremifanensis 1. Bd. Beschreibung der in dem Mathematischen Thurne zu Cremsmünster befindlichen Naturalien, Instrumenten, und Seltenheiten, hrsg. KRAML P. A., Berichte des Anselm Desing Vereins 40.
- HORTULANUS [= ANGERER P. L.], 1911: Schülerarbeiten im botanischen Garten. Zeitschrift für österreichische Gymnasien, Wien, 933–942.
- KRAML A., 2010: Botanisches Sammeln in Kremsmünster. Vom Apothekergarten zur Verbreitungsdatenbank. In: SCHROTT G. & KNEDLIK M., Klösterliche Sammelpraxis in der Frühen Neuzeit, Nordhausen, 325–362.

SCHWARZENBRUNNER, J. [= P. BONIFAZ], o. J.: Fragmenta librorum variorum in compedum redactorum, HS, CCn 460, 110.

WINDISCHBAUER, R., 1965: Bericht über den botanischen Garten, HS, 1. 3. 1965, Kustodiatsarchiv der Sternwarte Kremsmünster.

Eingelangt: 2011 12 02

Anschrift:

Mag. Dr. P. Amand KRAML, Direktion der Sternwarte Kremsmünster, Stift Kremsmünster, 4550 Kremsmünster. E-Mail: sternwarte.kremsmuenster@speed.at.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [148_149](#)

Autor(en)/Author(s): Kraml P. Amand Gerhard

Artikel/Article: [Geschichte des Botanischen Gartens in Kremsmünster. 125-131](#)